Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schönen Morgenstunden zu Spaziergängen zu benutzen, als sie in den dunklen Kontorräumen zuzubringen. Nun aber fiel auch ihm das veränderte Wesen seiner Tochter auf.

Er betrachtete sie mit besorgtem Blick. Das Gesichtchen war schmaler geworden, um die Augen hatte sich ein dunkler Schein gelegt, und um den Mund lag ein eigener stiller Zug.

Er ergriff ihre Hand.

„Kindchen," sagte er, „Mama hat mir zwar aufgetragen, dich bei Herpich abzusetzen, ich nehme dich aber erst mal mit herauf zu mir!"

„Weshalb, Vater?" fragte Ruth.

„Das werde ich dir oben bei mir sagen."

„Du machst mich neugierig. Hast du eine Ueberraschung für mich?" Ruth zwang sich zu einem Lächeln.

„Nein, im Gegenteil! Ich fürchte, die Ueberraschung wird mir von deiner Seite werden. Ich will nämlich 'mal wissen, was eigentlich mit dir los ist. Schon Otto machte mir, ehe er abreiste, Andeutungen, die darauf schließen ließen, daß er dich sehr verändert fand. Ich hatte bisher nicht darauf geachtet. Ich habe andere Dinge im Kopf, als den Launen kleiner Mädchen nachzuspüren. Aber jetzt merke ich selbst, daß bei dir etwas nicht in Ordnung ist. Ich will wissen, wo es fehlt. Komm nur mit."

„Bitte, lieber Vater, quäle mich nicht mit Fragen. Mir fehlt gar nichts. Laß mich zu Herpich fahren!"

„Nachher. Erst kommst du mit mir!" entschied sehr kurz der Konsul, jede weitere Einrede gegen seine Anordnung abschneidend. Er gab dem Fahrer die Weisung, nach dem Bureau in der Dorotheenstraße zu fahren, und kurz darauf hielt das Auto vor dem großen Tor, über dem das Konsulatschild der Republik Costalinda hing.

Der Konsul führte sein Töchterchen in sein Arbeitszimmer.

„Einen Augenblick, Ruth", entschuldigte er sich. „Ich muß erst noch ein paar Worte mit Lebermann sprechen."

Er eilte in das Zimmer des Prokuristen.

Ruth hatte sich in einen der bequemen Ledersessel gesetzt, die für die Besucher des Konsuls aufgestellt waren.

Nur flüchtig sah sie sich in dem ihr wohlbekannten Raum um, dessen ruhige vornehme

Malaga „Zweifel" Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an **ALFRED ZWEIFEL** Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)

Freunde!

Zwei Jahre haben wir nun am „Nebelspalter" gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unserm nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebelspalter im Bekanntenkreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnenten zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen. Und noch eins: Je größer der Kreis unsrer Abonnenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen der nachstehenden Preise:

		Ladenpreis Fr.
1.	**Altheer:** Firlefanz Der tanzende Pegasus	6.—
2.	**Bührer:** Aus Hans Storrers Reisebüchlein Zöllner und Sünder	4.50
3.	**Morgenthaler:** Ich selbst (Gefühle). Mit Federzeichnungen vom Verfasser	6.50
4.	**Sport und Spiele:** Anleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Verständnis aller modernen Sportarten. 100 Bilder	4.—
5.	**Pierre Benoit:** Atlantis (Roman)	br. 5.50
6.	**Max Liebermann:** Acht farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Hans Wolff	4.—
7.	**Hans Much:** Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf.	6.25
8.	**v. Hanstein:** Die Welt des Inka. Ein Sozialstaat der Vergangenheit	5.—
9.	**Franz Blei:** Liebesgeschichten des Orients	4.50
10.	**Oskar Wilde:** Das Bildnis des Dorian Gray. Luxusleinenband	6.—
11.	**Hamsun:** Hunger (Luxusleinenband)	6.—
12.	**Eggimann:** Satiren und Einfälle **Altheer:** Familie und Umgebung	5.50
13.	**Maja Matthey:** Die Stadt am See **Paul Altheer:** Die verdrehten Gedichte	5.20
14.	**Niklaus Bolt;** Caspar Roüst	geb. 5.50
15.	**Randin:** Ein Schweizer in der Fremdenlegion,	geb. 5.50
16.	**Paul Bourget:** Des Todes Sinn	geb. 5.—
17.	**Francesco Chiesa:** Historien und Legenden,	geb. 5.50
18.	**Eschmann:** 100 Balladen und historische Gedichte aus der Schweizergeschichte	geb. 6.—
19.	**Klinke-Rosenberger:** Frauenspiegel **Fränzchen:** z'Bärn	6.—
20.	**Gottlieb Binder:** Alte Nester geb. **Moeschlin:** Brigitt Rößler	6.50

Verlag und Redaktion.

Auch eine Idee! Boscovits

Er: Ach — Schon wieder so eine schwere Bernerplatte?
Sie: Spielen wir zur besseren Verdauung eine schöne Parlophonplatte auf unserem „Rena"-Apparat.

Generalvertreter für die ganze Schweiz:
„Rena" Spezialhaus für feine Musikapparate und Schallplatten
J. KAUFMANN, Theaterstrasse 12, ZÜRICH.
681

Ein Trostwort an Basel

Schöne Stadt, so hold gelagert
An dem Kniegelenk des Rheines,
Brauchtest kürzlich etwas Bargeld,
Ach, und du erhieltest keines!

Und doch sagt, mein liebes Basel,
Eine gut fundierte Märe,
Zwischen deiner Häuser Mauern
Saßen viele Millionäre!

Arme, schwer enttäuschte Fraue,
Ja, die Zeiten sind sehr miese!
Trock'ne dennoch deine Tränen,
Daß der Rhein nicht überfließe!

Fülle, deinen Schmerz zu stillen,
Lieber einen großen Humpen
Und versuche in dem neuen
Jahr mit größ'rem Glück zu pumpen!

Und dann rühre gut die Trommel,
Um die Ohren auszubürsten
Deinen periodisch tauben
Hochgemuten Geldsackfürsten!

Daß in Geldnot eine Stadt sitzt,
Findet selten in der Tat man.
Bisher hatte dieses alte
Vorrecht meistens der — Privatmann!

Charcuterie **RUFF** Poststrasse 5

Trüffel-Sardellen-Frankfurter Leberwürste